

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Aufenthalt von – bis:			
Gastland	Schweden		
Gasthochschule	Universität Göteborg		

Bericht (mind. 1 Seite):

Für mich persönlich kam ein Auslandssemester schon immer in Frage, in einem anderen Land zu leben und zu studieren, sich selbst weiterzuentwickeln und die Möglichkeit eine Fremdsprache noch besser zu erlernen haben mich dazu verleitet an einer Informationsveranstaltung teilzunehmen. Dort wurden allgemeine Informationen und Daten präsentiert und der Bewerbungsprozess erklärt. Dieser verlief an der TU Chemnitz eher unkompliziert über Mail. Nachdem ich eine Zusage erhalten habe hieß es dann eine weitere Bewerbung an meine Gastuniversität in Göteborg zu schreiben. Diese hat über ein Online Programm stattgefunden. Meine Ansprechpartner an der TU Chemnitz als auch der Universität Göteborg standen mit Rat und Tat zur Seite und haben mir bei dem Prozess geholfen.

Mein Wunsch war es gewesen im Wintersemester 2020 nach Göteborg zu gehen, jedoch hat die Corona-Pandemie mir einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das war sichtlich frustrierend, da hat man eine Zusage, bestätigte Kurse, bräuchte nur noch einen Flug und eine Unterkunft und dann darf man nicht ausreisen. Ein Tiefschlag war das schon, aber es ließ sich nun mal nicht ändern. Das Semester habe ich demzufolge weiterhin in Chemnitz verbracht. Mit meiner Kommilitonin, mit der ich zusammen das Auslandssemester absolvieren wollte, stand ich die ganze Zeit über in Kontakt, genauso wie mit meinen beiden Koordinatoren an der Universitäten. Es war ein Hin und Her und dann hieß es plötzlich im November/Dezember das die Ausreise für das kommende Sommersemester klappen könnte. Die Zulassung an der Uni in Göteborg war noch gültig, sodass ich mich nur für andere Kurse entscheiden musste. Das gestaltete sich jedoch schwieriger als gedacht, da man zum einen eine bestimmte Credit Punktzahl braucht und der Austausch normalerweise für das WS geplant ist, sodass die Übereinstimmung mit den Kursen nicht wirklich gut gepasst hat. Letztendlich habe ich mich für einen Englisch Kurs und einen Intervention Strategies in Health and Performance Kurs eingeschrieben. Da noch Prüfungen in Chemnitz anstanden konnte ich nicht direkt zum Semesterstart im Januar einreisen sondern erst Mitte Februar. Letzte Instanz vor der Einreise beinhaltete die Suche nach einer Unterkunft und die Buchung des Fluges. Ersteres ging Online über die Organisation SGS, welche Studenten Wohnheimszimmer anbietet. Man bewirbt sich online für ein bestimmtes Zimmer in den vielen verschiedenen Standorten und bekommt meistens nach zwei Tagen eine Zu-/Absage. Durch die Pandemie waren mehr Zimmer frei als sonst, deswegen hatte ich mit meiner Kommilitonin Glück gehabt. Wir haben uns dafür entschieden gehabt uns ein Apartment/ Zimmer zu teilen. Für circa 32 Quadratmeter muss man pro Person mit ungefähr 300 Euro rechnen. Eins kann man klar vorab sagen, Schweden ist nicht billig.

Unser Semester begann offiziell am 19.01.2021 und wir waren online von Chemnitz aus dabei. Während man zuhause noch Prüfungen schrieb und gearbeitet hat, wurde nebenbei schon in einer andern Sprache und an einer anderen Uni studiert. Komisches Gefühl zuerst, aber man wusste ja das es nicht mehr lange dauert bis man selbst in Schweden lebt. Am 22.02. ging es los, alle Koffer waren gepackt, die Hälfte der Prüfungen hinter sich gebracht, schweren Herzens wurde die Familie verabschiedet, und ich machte mich mit dem Zug auf nach Berlin. Am nächsten Tag bin ich mit meiner Kommilitonin zusammen nach Göteborg geflogen.

Fast forward Mitte März, mittlerweile haben wir unsere Prüfungen für die TU geschrieben und uns eingelebt. Gerade am Anfang wenn alles noch so neu ist, man die Umgebung erkundet, sich eine Alltagsroutine aufbaut und versucht sich zu sozialisieren, verschwimmen die Tage geradezu. Die Stadt habe ich zuerst zu Fuß erkundet, bin auf die kleinen Inseln vor Göteborg mit der Fähre gefahren und kam in den Genuss nach einem Jahr mal wieder in ein Fitnessstudio zu gehen. Was darf bei einem Leben in Schweden nicht fehlen? Richtig, ganz viele Zimtschnecken, aber Vorsicht geboten, Suchtgefahr! Die traditionelle Fika wurde dann fast jeden Tag in einem der vielen schönen Cafés zelebriert. Mit einem großen Kaffee und einer Kanelbulle bewaffnet habe ich meine Uni Aufgaben außerhalb meines Apartments absolviert.

Die Tage und Wochen gehen viel schneller um als gedacht. Ich war gut beschäftigt mit meinen beiden schwedischen Kursen und Ausarbeitungen, aber auch mit den Kursen die ich online an der TU Chemnitz belegen konnte. Um sich eine Auszeit zu gönnen war ich viel mit meiner Kommilitonin in der Natur unterwegs, bin ins Gym gegangen und habe den ein oder anderen Stadtbummel gemacht.

Für mich hat sich der Aufenthalt im Ausland in jeder Hinsicht ausgezahlt. Zum einen habe ich mein Englisch so gut verbessert, dass ich für meine Sprechweise Komplimente bekommen habe. Des Weiteren ist aus meiner Kommilitonin eine unglaublich gute Freundin geworden, mit der ich mein Leben für circa ein halbes Jahr lang, fast jeden Tag geteilt habe. Auch persönlich habe ich viel dazugelernt, ich bin noch unabhängiger und selbstständiger geworden. Konnte Kontakte mit anderen Internationals aber auch Nationals knüpfen und habe die Möglichkeit bekommen teilweise in die schwedische Kultur einzutauchen. Ich würde ein Auslandssemester jedem weiter empfehlen, denn es ist eine der beste und wertvollsten Erfahrungen die man in seinem Studentenleben machen kann.